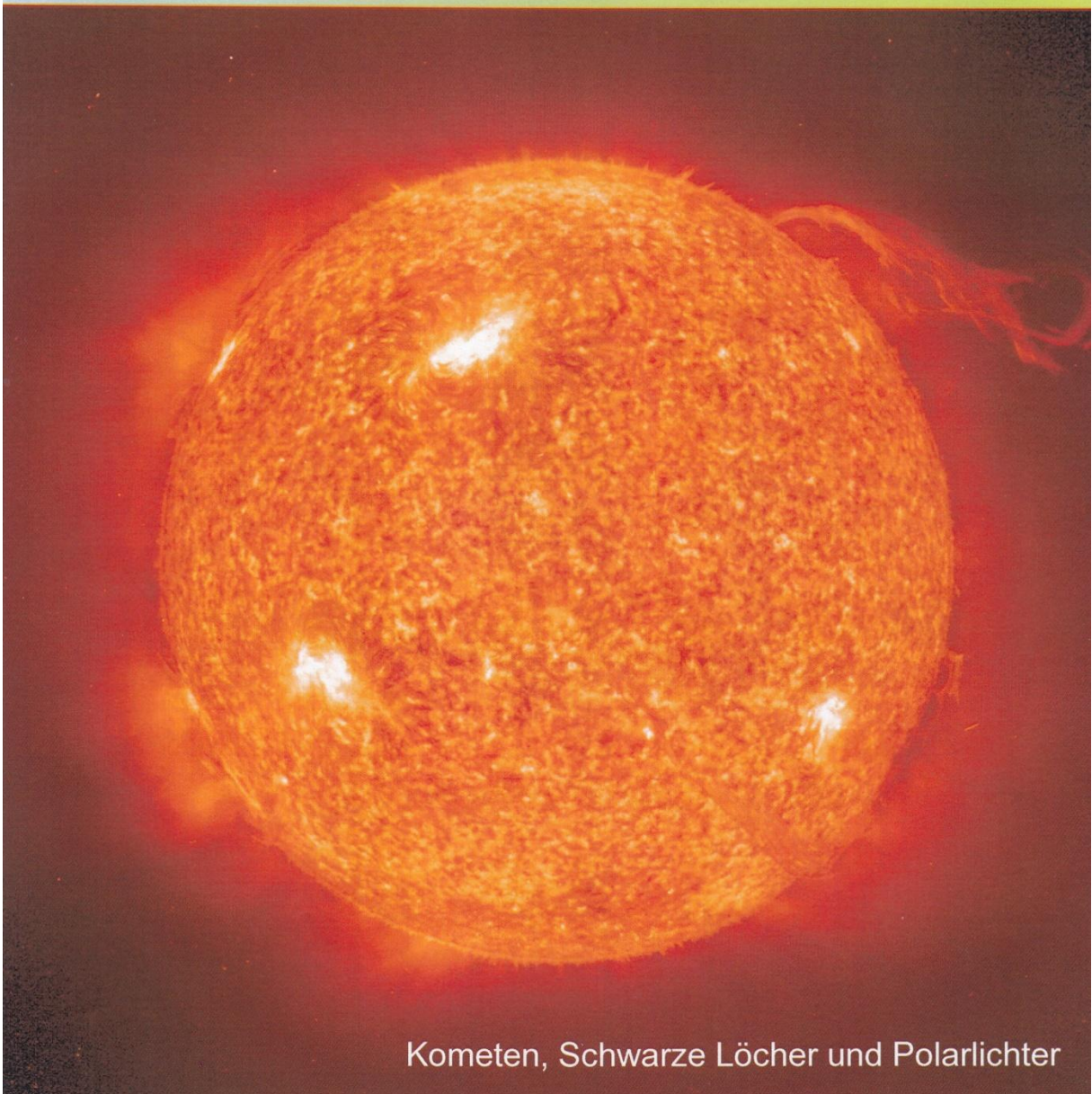


Die Wahrheit über
Sonneneruptionen, Milchstraßen,
Meteoriteneinschlag

Strahlung und Mikrowellen



Kometen, Schwarze Löcher und Polarlichter

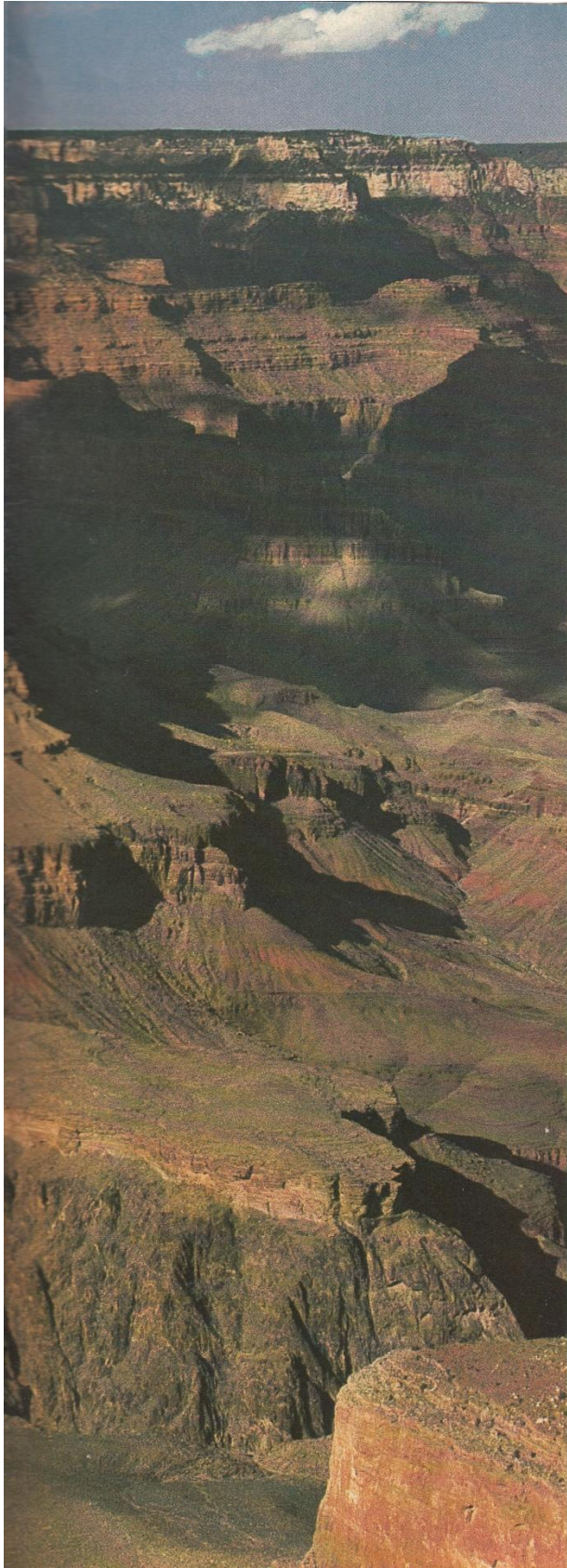
Unsere Erde

Die Erde wird von 4 Atmosphären - die aus Helium, Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff, die aus Gasen, Wasser, Mineralien und Materie bestehen - eingehüllt, die Menschen und Tiere schützen. Diese Atmosphären liegen zwischen 2000 und 4000 km auseinander.

Die Erde hat einen atomaren Kern und besteht aus verschiedenen Erdschichten. Eine Schicht, die bis zur Oberfläche reicht, hat eine Stärke von 3000 km und einen Mantel. In diesem Mantel herrscht ein Eisen-Magnesium-Silikat und es scheint starr wie auch weich zu sein, weißglühend offenbar in der Nähe des Erdkerns, sonst nur warm. Darüber liegt noch einmal eine dünnere Erdkruste.

Eine Schicht, die aus Basalt besteht, liegt unter den Ozeanbecken und unter den aus Granit bestehenden Kontinenten. Diese Schicht unter den Becken und den Landmassen ist zwischen 15 bis 30 km dick. Auf ihr schwimmen die Eisberge der Ozeane.

Im Erdkern herrscht eine Temperatur von 70.000 Grad C. Diese Temperatur herrscht auch auf der Sonne.



Erde



In seiner Lehre von den vier Elementen – die gut 2000 Jahre lang ihre Gültigkeit behielt – hat Aristoteles dem Grundstoff Erde die Eigenschaften Kühle und Trockenheit zugeordnet, die sich mit den Eigenschaften Wärme und Feuchtigkeit in vierfacher Weise kombinieren lassen. Der Begriff Erde war also eine Abstraktion. Er hatte kaum etwas mit dem gemeinsam, was die Leute auch in der Antike im Alltag unter Erde verstanden, denn schon damals kannte man natürlich den Unterschied zwischen verschiedenen Erdarten, Mineralien und Metallen.

Die Geologie unserer Tage lehrt uns, daß die Erdkruste aus Platten besteht, die sich mit einer Geschwindigkeit von ca. 2 cm pro Jahr über die annähernd kugelförmige Erde bewegen. Mindestens einmal in der Erdgeschichte waren alle Kontinente zu einer Landmasse vereint, die man Pangäa, Allerde oder Urplanet, genannt hat. In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts hat man diese neue Theorie nicht ganz ernst genommen, aber inzwischen gilt sie als gesichert. Wenn die Platten der Erdkruste zusammenstoßen, werden Gebirgszüge aufgefaltet, Ebenen heben und senken sich, die Schöpfung dauert an. Rechnet man die biblische Geschichte bis zur Genesis im ersten Buch Moses zurück, dann kommt man auf ca. 4000 Jahre, aber inzwischen wird das Alter der Erde auf ca. 4,5 Milliarden Jahre geschätzt. Grundlage dieser Berechnungen ist der Zerfall der radioaktiven Elemente.

Das Wissen über Aufbau und Beschaffenheit der Erde hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, seit der technische Fortschritt es möglich macht, z.B. Erdbebenwellen und Meeresböden genau zu untersuchen. Unter den Kontinenten ist die Erdkruste offenbar im Durchschnitt ca. 35 km dick, unter den Meeresböden, wo das Gestein dichter und schwerer ist, nur 6–7 km. Darunter liegt der Mantel aus Eisen, Silizium und Magnesium u.a. bis zu einer Tiefe von ca. 2900 km. Der Erdkern, der mehr als die Hälfte des Erdradius einnimmt, besteht wahrscheinlich vor allem aus Nickel und Eisen, das in seiner äußeren Schicht flüssig ist.

Unsere tiefsten Bohrungen dringen nicht einmal halbwegs durch die Erdkruste. All unser Wissen über das, was darunter liegt, beruht auf Berechnungen und Schlußfolgerungen. Erst die nächste Generation kann wohl sicherere und genauere Erkenntnisse auf all den Gebieten erwarten, die sich unter dem Stichwort „Erde“ einordnen lassen.

Unsere Sonne

Die Sonne gibt radiologische Wellen (das sind Kurzwellen, Gammawellen und Ultrakurzwellen) ins All ab.

Wird die Sonne mit etwas konfrontiert, was nicht in den Bereich der Sonne gehört, dann kontert sie mit diesen Wellen in eine Richtung, wo sie nicht hingehören. Diese Wellen führen dann zu einer Störung d. h. zu einer verheerenden Katastrophe, wenn es nicht gelingt, diese Wellen dahin zu leiten, wo sie keinen Schaden anrichten können. Sie würden in unser Sonnensystem eindringen und dort Planeten zur Explosion bringen. Wir und die gesamte Erde würden dann verbrennen.

Nun kommt es vor, dass ab und zu unser Weltall nicht im Gleichgewicht ist und dies Auswirkungen auf die Sonne hat. Es entstehen dann kleinere Eruptionen*, die im Weltraum verschiedene Formen (runde oder eckige Sterne) bekommen, die größer und kleiner sein können, die würden dann für unser Auge nur millimetergroß erscheinen und man würde sie als Sonnenstaub bezeichnen.

Sonnenbrocken, die keine atomare Energie enthalten, werden im ultravioletten Bereich nicht gehalten und kommen in die Umlaufbahn der Erde.

Die von der Sonne in den Weltraum beförderte glühende Masse enthält atomare Energie. (Die Erde ist vor Millionen Jahren durch so eine Sonneneruption entstanden.) Treibt nun so ein Gestein, Planet, Stern - wie man es auch immer bezeichnen mag - in Richtung Erde, dann wird das atomare Gestein von einem Wellensystem** erfasst und durch eine Rotation von seinem atomaren Kern befreit. Die Wellen benötigen ungefähr 3 Monate um mehrere Gestirne ihre atomare Kraft zu entziehen. Dabei verliert das Gestein an Volumen. Diese Sterne haben keine Anziehungskraft mehr und könnten auch nicht als Erde verwendet werden. Diese erkalteten Gestirne haben die Eigenschaft - wenn man sie zwischen zwei atomare Planeten platziert - solche von sich weg zu schieben.

*) **Eruption:** Explosionen auf der Sonnenoberfläche, die atomares Gestein in den Weltraum schleudern.

***) **Ultravioletter Wellenbereich:** entsteht durch Planeten, die um die Erde postiert worden sind. Sie strahlen eine Substanz ab und jeder Planet bringt seine eigene Substanz ein und erhält damit den ultravioletten Wellenbereich zwischen Sonne und

Das Teleskop zeigt über diese weite Entfernung Bilder, die einen Haufen Gestirne zeigen, der wie Nebelstaub aussieht. Es sind trotzdem größere Meteoriten*, die weiter in diesem Wellenbereich von ihrer atomaren Kraft befreit werden müssen.

Atomares Gestirn wird von ultravioletten Wellen gedreht, damit es seinen strahlenden Kern verliert.

Durch die Leuchtkraft des Gesteins wird der ultraviolette Wellenbereich in verschiedenen Farben** gezeigt. Diese Farben verschwinden, wenn der gedrehte Sonnenbrocken seine atomare Strahlung verloren hat. Dies kommt zustande, weil er - zu einem keine Strahlung mehr besitzt und - zum anderen durch die Rotation rundlich geworden ist. Das hat den Effekt eines Schwarzen Loches***, weil der ultraviolette Rand immer noch mit atomarem Gestein besetzt ist.

Die festsitzenden kleineren Gesteine können wegen ihrer Größe nicht geschüttelt und gedreht werden. Sie werden dann mit Hilfe einer Welle als Lichtstrahl bis zu 8 km über die Erde geleitet, um dort als Sternenhagel (oder einzelne Kometen)**** zu verglühen.

Die geballten Sternenbrocken sind dann 100 km über der Erdoberfläche als ein Naturereignis (als Polarlicht beschrieben) zu sehen. Der ultraviolette Wellenbereich, mit den atomaren Gesteinsbrocken, die nicht gedreht werden konnten, sieht aus wie eine buntschillernde Gardine.

Jetzt sieht man unterhalb dieser Gardine, das Polarlicht, diese Spiralen mit dem **schwarzen Loch**. In ein paar Minuten wird auch dies nicht mehr zu sehen sein.

Nach 9 Minuten ist dieses Ereignis nicht mehr sichtbar, weil nun alle atomaren Gesteine in die Erdumlaufbahn eingetreten sind. Das „schwarze Loch“ ist dann ebenfalls verschwunden.

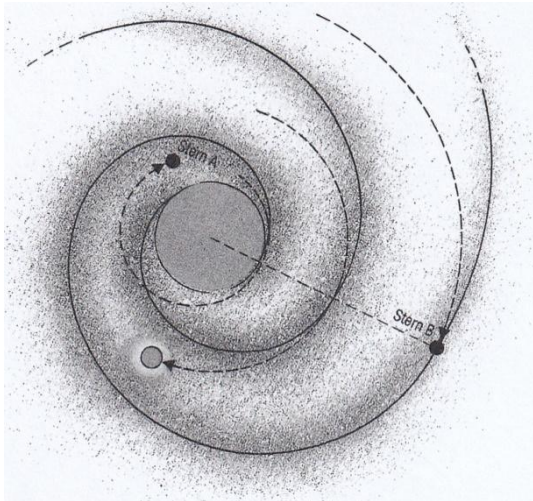
Gestirne, die den ultravioletten Bereich verlassen haben und herumgewirbelt werden, bis sie in die Anziehungskraft der äußeren Erdhülle kommen.

Der Wind drückt jetzt alle Gesteinsbrocken, verkleinert, in die äußere Hülle der Erde und verschmilzt sie mit einem Gas.

Meteoriten: Sind Gestirne, die noch einen glühenden Kern haben, aber nicht mehr leuchten.

****) Ultravioletter Wellenbereich in Farbe:** Man nennt es Polarlicht. Dieser Wellenbereich enthält erkaltete runde Gestirne und an seinen Seiten atomaren Staub, der diesen Bereich wie eine in Falten gelegte buntschillernde Gardine zeigt.

*****) Schwarzes Loch:** ein erloschenes Sonnengestein im ultravioletten Wellenbereich, der von einem Teleskop als rundes, schwarzes Loch identifiziert worden ist, weil dieser Wellenbereich noch strahlenden Staub an den Seiten festhält.



******) Sternenhagel:** Glühende Himmelskörper, auch Kometen genannt, die zu klein sind und vom ultravioletten Wellenbereich nicht gedreht und dadurch von der atomaren Kraft befreit werden können, in die Atmosphäre gelangen, um dort zu verglühen.



Das sind Gestirne, die den ultravioletten Bereich verlassen haben und herumgewirbelt werden, bis sie in die Anziehungskraft der äußeren Erdhülle gelangen.

Mit dem Eintreffen der Meteoriten in die Atmosphäre beginnt eine Rotation, die wiederum die Meteoriten zerkleinert und anschließend mit einem Gas aus der Atmosphäre verschmilzt. Nun drückt ein starker Orkan diese Masse in den äußeren Ring, der die Erde umgibt. Dieser Ring ist nicht komplett geschlossen und wird durch atmosphärische Einflüsse weiter eingerissen. Dieser Ring besteht aus denselben Mineralien wie die Gesteinsbrocken der Sonne.

Der Sturm bewegt und zieht nun diese Materiehülle so lange um den Erdball bis sie wieder verschlossen scheint.

So wird die äußere Hülle der Erde
wieder abgedichtet.



Die letzten brennbaren Gesteinselemente haben noch Leuchtkraft, bevor alles im Weltall verschwunden ist. Das Polarlicht gehörte einst zu den Wunderzeichen am Himmel, die Abergläubische in Angst und Schrecken versetzten.

Der Weltraum mit fremden Gestirnen

Die Entwicklung des Weltalls

Von der Erde aus sichtbare Sternengebilde am Himmel, sind Planeten mit atomaren Kernen und Sterne ohne atomaren Kern, so dass diese Gestirne sich gegenseitig im Lot halten.

Diese Sterne wurden bei einer Explosion nicht in die Umlaufbahn der Erde geschleudert und haben ihren Stand im Weltraum. Sie erscheinen uns als leuchtende Sterne am Himmel.

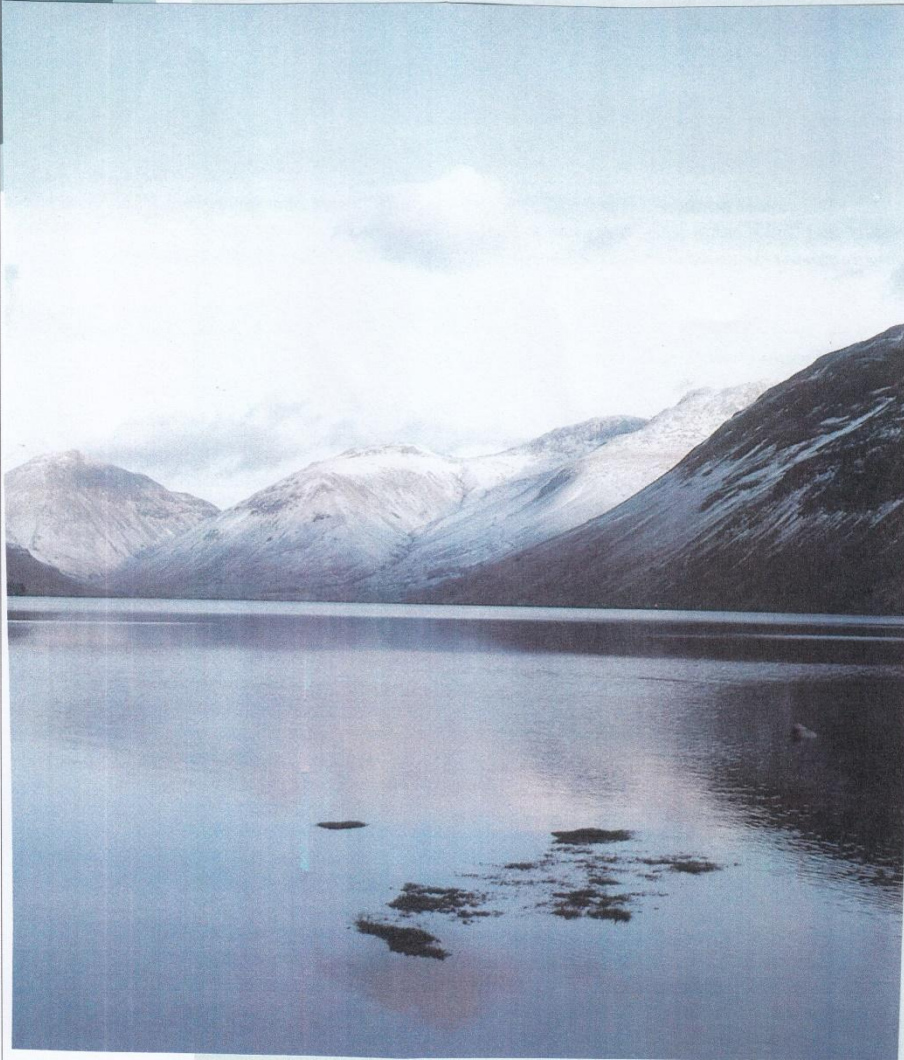
Es gibt irgendwo ein System, das so ähnlich wie das der Erde funktioniert und Sternen im Universum die Kraft gibt, sich an bestimmten Stellen zu halten.

Gestirne erzeugen bei ihrer Rotation im Ultravioletten Wellenbereich Geräusche.

Diese Geräusche wurden durch eine bemannte Raumsphäre „Explorer“, die 1947 von Mittel England in die Erdbahn gebracht worden ist, auf die Erdstation übertragen.

Der Pilot Rutherford hatte diese Rotationsgeräusche in seiner angeblichen Kapsel nicht wahrgenommen. Er fragte sich, was das auf der Bodenstation empfangene Geräusch wäre und sein Verstand teilte ihm mit, dass in einer Entfernung von 400.000 km eine Gestirn-Rotation stattfindet und die dabei entstehenden Geräusche mittels Wellen durchs Universum schallen und von der Bodenstation über die Sphäre, die sich in 800 km Höhe in der Erdatmosphäre befindet, übertragen wurde. Das führte dazu, dass man auf der Erde nach diesem Gestirn Ausschau hielt und dieses andere Milchstraßensystem entdeckt hat. Man benannte dieses Geräusch und heute liest man in Büchern etwas über das „Galaktische Rauschen“.

Die Erde und ihr Wasserfilterungssystem



Kiribati, unterirdische Atolle, Gebirge, Seen,
Flüsse, Wüsten, Kontinente und die Meere

Diese unterirdische Atolle, Gebirgskammern genannt, wurden dann 1927 von deutschsprechenden, ausländischen Forschern entdeckt und in verschiedene Bereiche unterteilt. Man nannte es Oranien, das man später in Kiribati umtaufte.

Die Entdeckung

Das Festland von Australien wurde irgendwann am südöstlichen Rand auseinandergerissen und 4 Jahre später entdeckte man Neuseeland. Eine abgesprengte Inselkette, die durch die Kraft des Indischen Ozeans nach außen gedrückt wird und seitdem immer weiter von den Ozean-Wellen nach Südamerika gedrängt wird. Hier werden Trinkwassermassen durch die dabei entstandenen Kanäle gedrückt.

Gefundene unterirdische Atolle, die zur Wasserentsorgung geschaffen wurden.

Die Engländer haben 1938 dieses unterirdische Atoll entdeckt und nannten es Bairiki.

Bairiki steht für Bai = Bucht, ri (right= alles, was von der Bucht aus gesehen, rechts liegt, Ki (key) Schlüssel, zu etwas Unbekanntem

Auf der gegenüberliegenden Erdhalbkugel gibt es unterirdische Atolle, die werden nur in Längengraden angegeben. Arktische Sektoren: 40 ° -135°, 142° -160° östlicher Längengrad.

Die Ozeane

Vom Weltraum aus sieht man, daß die Erde ein Planet der Ozeane ist und eigentlich „Wasser“ heißen müßte, da 71 % seiner Oberfläche von Meeren bedeckt sind. Ca. 60 % der Erdoberfläche nimmt allein die Tiefsee ein.

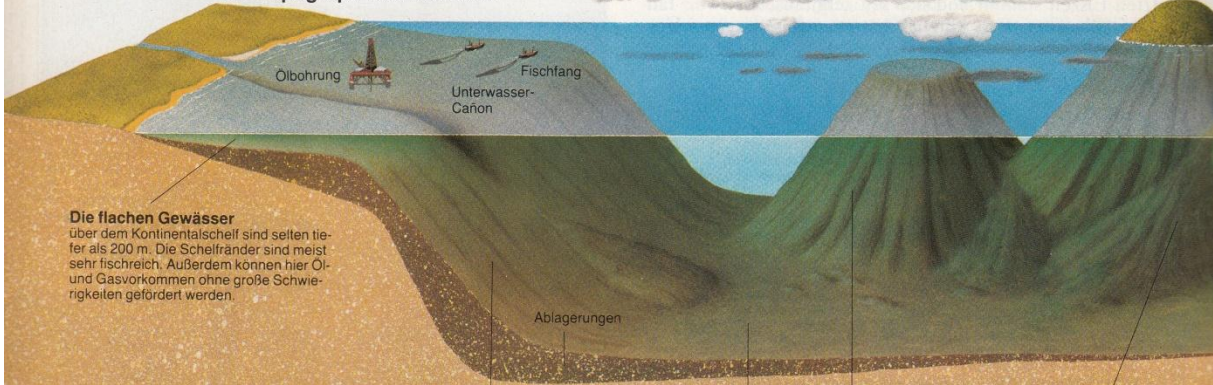
Bis in dieses Jahrhundert hinein war der Boden der Tiefsee mit seiner einzigartigen Geologie für die Menschen unerreichbar. Erst nach dem 2. Weltkrieg begannen die Forschungen und brachten sensationelle Ergebnisse. So ist der Meeresboden nicht, wie ursprünglich angenommen, eine der ältesten Erdformationen, sondern er gehört zu den jüngsten überhaupt. Die Entstehung der heutigen Meere und Meeresböden begann vor rund 200 Millionen Jahren. Die ältesten kontinentalen Gesteinsformen, die man kennt, sind hingegen fast 4 Milliarden Jahre alt.

Die Wissenschaft, die sich mit der Erforschung der Meere befaßt, nennt man Ozeanographie. Schon im 17. Jahrhundert versuchten Seefahrer und Geographen, die Meeresströmungen aufzuzeichnen, da sie aber noch keine Instrumente für eine präzise Navigation besaßen, war dies sehr schwierig. Meeresforschung im modernen Sinne begann erst im 19. Jahrhundert.

Da der Meeresboden noch unerreichbar war, richtete sich das Interesse zunächst vor allem auf die Meeresbiologie, aber es wurden auch bedeutende geologische und geophysikalische Entdeckungen gemacht. Eines der ersten Ergebnisse war Darwins Theorie über die Entstehung der Atolle: Inseln versinken im Wasser, und die Korallen, die nur dicht unter der Oberfläche existieren können, bilden Riffe, indem sie nach oben wachsen. Seine Beobachtungen über die Entstehung neuer Tierarten auf isoliert liegenden Inseln lieferten Darwin die Grundlagen für seine Theorie der Entwicklung durch natürliche Auslese. So brachte die Erforschung der Meere zwei wissenschaftliche Revolutionen: eine biologische und eine geophysikalische.

Heute weiß man viel über die Topographie des Meeresbodens, über Ablagerungen und Gesteinsarten. Neue Technologien, besonders in der Raumfahrt, verhelfen uns zu immer neuen Erkenntnissen. Satelliten können mit Hilfe der Gravimetrie (Messung der Schwerkraft von Urgestein und Ablagerungen am Meeresboden) den Meeresboden vermessen und den Planktongehalt des Wassers feststellen. Ganz sicher birgt die Tiefe des Meeres noch viele Überraschungen.

Die Topographie des Ozeans

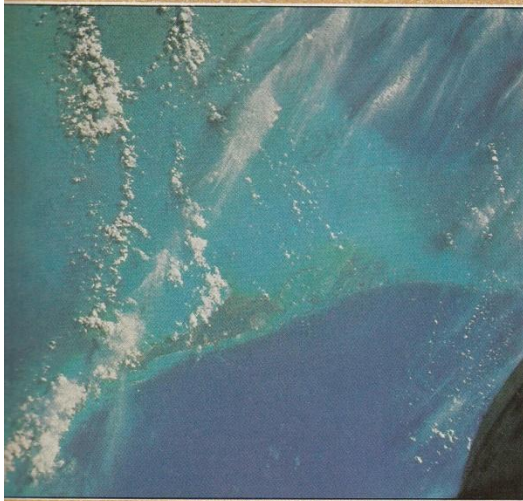


Die flachen Gewässer

über dem Kontinentalschelf sind selten tiefer als 200 m. Die Schelfränder sind meist sehr fischreich. Außerdem können hier Öl- und Gasvorkommen ohne große Schwierigkeiten gefördert werden.

Flache und tiefe Gewässer

Dieses Satellitenbild ist über den Bermudas aufgenommen und zeigt den Unterschied zwischen den sonnendurchfluteten, türkisfarbenen flachen Gewässern und der dunkelblauen Tiefsee. Nur in klaren tropischen Gewässern ist der plötzliche Farbwechsel am Kontinentalabhang sichtbar.



Die Kontinentalabhänge

bilden die wirklichen Grenzen der Kontinente. Oberhalb und unterhalb dieser Abhänge finden sich oft riesige Gesteinsablagerungen.

Ein Guyot

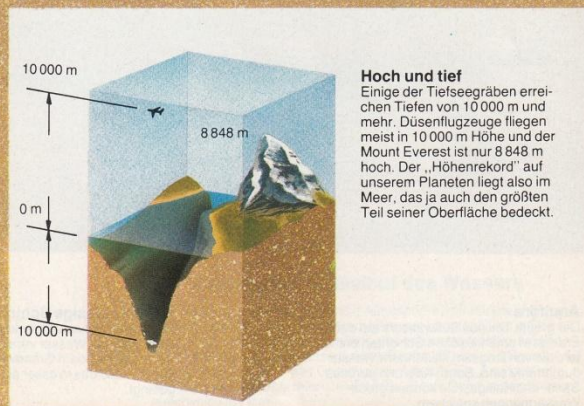
ist eine versunkene Insel, eine tafelbergartige Erhebung unter der Meeresoberfläche.

Der Boden der Tiefsee

senkt sich im Laufe der Zeit und wird mit einer immer dicker werdenden Schicht von Ablagerungen, oft auch organischen Ursprungs, bedeckt.

Vulkanische Inseln

können sich höher über dem Meeresboden erheben als der Mount Everest über dem Meeresspiegel. Es gibt etwa 20 000 Vulkane auf dem Meeresgrund.



Hoch und tief

Einige der Tiefseegräben erreichen Tiefen von 10 000 m und mehr. Düsenflugzeuge fliegen meist in 10 000 m Höhe und der Mount Everest ist nur 8 848 m hoch. Der „Höhenrekord“ auf unserem Planeten liegt also im Meer, das ja auch den größten Teil seiner Oberfläche bedeckt.

Ozeanien

Sammelname für zahlreiche größere und kleinere Inseln im Pazifischen Ozean.

Eine Inselgruppe unter dem Pazifik zieht sich bis Neuguinea, den Osterinseln, 3.300 km westlich von Südamerika und den Hawaiischen Inseln im Pazifischen Ozean und allen unterirdischen Gräben.

Die bewohnten Inseln, wie Tonga, Hawaii oder Samoa, werden unter dem Namen Polynesien benannt.

Wie das Wasser fließt...

Ozeanien ist die Stelle unter der Erdoberfläche, wo Wasser ein- oder abfließen kann. Durch die ständige Erdrotation wird das Wasser aus dem Mittelmeer, Pazifischen Ozean oder dem Atlantischen Ozean bis zum Nord- oder Südpol befördert.

Ob sich die Erde von Westen nach Osten dreht, spielt bei der Wasserbeförderung keine Rolle. Es fließt auch entgegengesetzt.

Da die Erde sich immer von Westen nach Osten dreht, fließt demzufolge auch das Wasser immer ostwärts, wenn wir nicht etwas daran ändern.

Alle Erdteile, Ozeane, Flüsse, Gebirge und Seen sind mehr oder weniger ein Teil des Systems.

Hier einige Gebiete mit ihren Gebirgsmassiven, Meere, Meerestiefen, Meeresstraßen oder- unterhalb der Erdoberfläche.

... Höhlen und ihre Meerestiefen

Mittlere geothermische Tiefenstufe (in m/1 °C)	Nordafrika	23,5	Australien	27,2	Nordamerika	39,1
	Asien	27,0	Europa	32,3	Südafrika	90,0

Geothermische Tiefenstufe an einzelnen Orten (in m/1 °C)	Neuffen, Schwäbische Alb	11,1	Rybnik-Paruschowitz (Polen)	31,8
	Pechelbronn (Elsaß; Erdöllager)	13,9	Sperenberg bei Berlin	33,7
	Macholles in der Limagne (Frankreich)	14,4	Lieth bei Elmshorn	35,0

Schichten des Erdinnern	Kugelschicht	Zone ¹	Tiefe in km	Beschaffenheit
	Kruste	A	0-60	verschieden stark unter Kontinenten u. Ozeanen
oberer Mantel	B	60-400	fest	
	C	410-900	Übergangsschicht: fest	
	D'	900-2700	fest	
unterer Mantel	D''	2700-2900	Übergangsschicht: fest; Existenz umstritten	
	E	2900-4980	gasförmig oder flüssig	
äußerer Kern	F	4980-5120		
Übergangsschicht	G	5120-6370	fest	
innerer Kern				

¹nach K. E. Bullen.

Die tiefsten Höhlen der Erde¹ (Auswahl)

Höhle	Land	Lage	Tiefe ² in m
Réseau du Foillis (Gouffre J. B. Samoens)	Frankreich	Haute Savoie	-1455
Gouffre de la Pierre-Saint-Martin	Frankreich/Spanien	Pyrenäen	-1321
Jubiläumsschacht	Österreich	Hoher Göll	-1320
Sistema Huautla	Mexiko	Oaxaca	-1250
Sneschnaja peschtschera	Georgien	Kaukasus	1200
Gouffre Berger	Frankreich	Dep. Isère	1198
Sima Liquerda	Spanien	Navarra	-1192
Dachstein-Mammuthöhle	Österreich	Dachstein	1160
Batman-Schacht	Österreich	Tennengebirge	1160
Sistema Badalona	Spanien	bei Huesca	-1105
Schneeloch	Österreich	Salzburg	1101
Sima G. E. S. M.	Spanien	Sierra de las Nieves	-1098

¹Stand 1987.

²Plus- u. Minuszeichen geben die Höhe bzw. Tiefe vom Eingang aus an.

Quelle: J. Middleton/T. Waltham: The Underground Atlas, London 1986.

Die längsten Höhlen der Erde¹ (Auswahl)

Höhle	Land	Lage	Länge in km
Flint-Mammoth Cave System	USA	Edmo-Bara-Hart-Counties/Ky.	362
Optimistischeskaja peschtschera	Ukraine	Podolische Platte	142
Höllloch	Schweiz	Kt. Schwyz	139
Jewel Cave	USA	Custer County/S. Dak.	107
Osernaja peschtschera	Ukraine	Podolische Platte	104
Sistema de Ojo Guareña	Spanien	Prov. Burgos	67
Réseau de la Coume di Quarnède (Felix-Trombe-Henne Morte)	Frankreich	Haute Garonne	62
Friars Hole Cave System	USA	Green-Poca Counties/W. Va.	60
Wind Cave	USA	Custer County/S. Dak.	59
Organ Cave System	USA	Greenbrier County/W. Va.	56
Easegill Cave System	Großbrit.	Westmoreland	46
Sistema Purificación	Mexiko		45

¹Stand 1987.

Quelle: J. Middleton/T. Waltham: The Underground Atlas, London 1986.

Mariannengraben/Ozeanien

Tongograben/Ozeanien

Boningraben/Ozeanien/zw. Japan und dem Mariannengraben

Izugraben/Ozeanien (konnte ich nirgends finden)

Yapgraben/Ozean

Sie haben alle etwas mit der Trinkwasserbesorgung zu tun.

Ozeanien

Kiribati, Inselstaat im Pazifik, 40 unterirdische Atolle (wird als bewohntes Island beschrieben, liegt vor Australien, zieht sich bis vor Kanada, teilt sich hier in 2 unterirdische Kuppeln und führt nach Westen unter den sibirischen Kontinent und im Osten unter Kanada, weiter bis in den Westen, an Kroatien vorbei bis vor Australien.

Unter Sibirien liegt ein weiteres Atoll mit 4 Kammern, das sich westwärts über das gesamte Europa bis Genua, Afrika, Südamerika bis nach Australien zieht.

Auch hier befinden sich Trinkwasserstraßen.

Afrika

Elfenbeinküste

Zentralafrikanischer Graben

Kamerun, vulkanisches Gebirgsmassiv

Kongo, Kongobecken, vulkanisches Gewölbe Grabenbruch mit den höchsten Erhebungen

Malawi, ostafrikanische Graben

Victoriafälle, Gebirgsmassiv

Mosambik

Niger

Nil

Kilimanscharo, ostafrikanischer Graben

Südafrika

Renuion, vulkanische Entstehung, östl. v. Madagaskar

Mauritius, afrikanische Insel

Eine weitere Trinkwasserbeschaffungsmaßnahme.

Westeuropa

Kantabrisches Gebirge/Spanien

Iberische Randgebirge/Spanien

Kastillisches Scheidegebirge/Wasserversorgungsgebirge Spaniens

Sierra Morena-Gebirge/Spanien

Pyrenäen, Spanisches Gebirge, zieht sich bis Frankreich zu den Vogesen

Zentralmassiv/Frankreich

Vogesen/Frankreich

Schwäbische Alp/Deutschland

Liverpool /England, Downs-Massiv bis Dublin/Irland

Friesischen Inseln vor der Nordseeküste Deutschland

Skandinavien, Faltengebirge/ Norwegische Fjorden

Auch hier liegen die Gräben für den Trinkwassertransport.

Deutschland/Österreich

Nord-Ostseekanal, von Kiel (Ostsee) bis Brunsbüttel in die Elbe

Weserbergland/Mitteldeutscher Graben führt bis in die Zentralafrikanische Republik

Vogelsberg, vulkanischer Gebirgsstock

Fränkische Alb, Deutschland

Elsass, Rheinische Tiefebene,

Hallstätter See/Salzkammergut

Dachsteinmassiv Österreich, teilweise vergletschert durch die Donau und zieht sich ins Schwarze Meer

Weitere unterirdische Gebirge, die für das Trinkwasserreservoir verantwortlich sind.

Schweiz und europäische Gebirgsketten

St.-Gotthard-Massiv, Berner Alpen, Vierwaldstätter See, Rheinfall von Schaffhausen, Wallis. Zum Teil vergletschertes Gebirge.

Korsika, italienisches Gebirgsland

Mittelitalien

Thyrrrenisches Meer, Teil des westlichen Mittelmeeres, Italien

Adriatische Meer, östlich von Italien

Ionisches Meer, Mittelmeerraum

Kalabrische Gebirgskette, Sizilien

Eine Inselkette, die für das Trinkwasser in Europa bestimmt ist.

Deutschland

Nachfolgend einige Gebirge, Seen und Landschaften, die ebenfalls zu diesem Abwasser-/Trinkwasser-System gehören.

So wie das Weserbergland, sich mit dem mitteldeutschen Graben verbindet und bis in die Zentralafrikanische Republik führt und im Osten mit seinem Gebirge an das Böhmisches Becken anschließt, reicht z. B. der Lauf der Mosel, der bei Konstanz in geringer Entfernung neben dem Rhein entspringt und durch die Rheinerweiterung am „Deutschen Eck“ heute keine getrennten Flussläufe mehr sichtbar sind, man aber trotzdem annimmt, dass hier die Mosel in den Rhein fließt, die Mosel hier aber ihren Ursprung findet, in Frankreich dann ihren Namen in Moselle ändert und auf diesem langen Weg, an den Städten Metz und Nancy vorbei, 70 km vor einem Gebirge in Frankreich unterirdisch verschwindet. Dieses Gebirge wird als Vogesengebirge bezeichnet.

(Dieses Vogesengebirge zieht sich über Südfrankreich bis Spanien und trennt Spanien von Frankreich. Dieses gesamte Gebirge hat auch eine Funktion in diesem großen Wasserfilterungssystem der Erde.)

Die Mosel hat einen unterirdischen, tiefen Abfluss, der 9 m breit und 8 m lang ist. 100 km weiter hat sie dann einen viermal so großen Zufluss in einer Abmessung von 40 m Länge und 38 m Breite. An diesen Stellen sollen schon vor 100 Jahren Schiffe zur nachtschlafenden Zeit auf unerklärliche Weise versunken seien. Hier wurden und werden Wellenbewegungen gesehen, obwohl das Wetter keinen Wind mitbringt und auch keine Schiffe zur Zeit diesen Fluss befahren.

Der Main/Rhein-Arm unter dem unterirdischen Gebirge der Wetterau.

Dieses einst entstandene Meer wurde verlegt. Seine Wege führten nach Süden-Italien, in den Osten –Ukraine – und in den Norden Richtung Niederlande.

Das dabei entstandene Meeresloch wird an einigen Orten mit Geröll aus der jeweiligen Republik befüllt. Das Wasserreservoir wird an manchen Stellen wieder aufgefüllt und erhält danach wieder seine Funktion. Trinkwasser/Abwasser.

Hier waren noch einige Kleinigkeiten zu erledigen, die dann beseitigt werden konnten, wenn anderswo eine feste Verbindung hierfür geschaffen wurde, weil sonst eine Verbindung nicht geschaffen werden konnte.

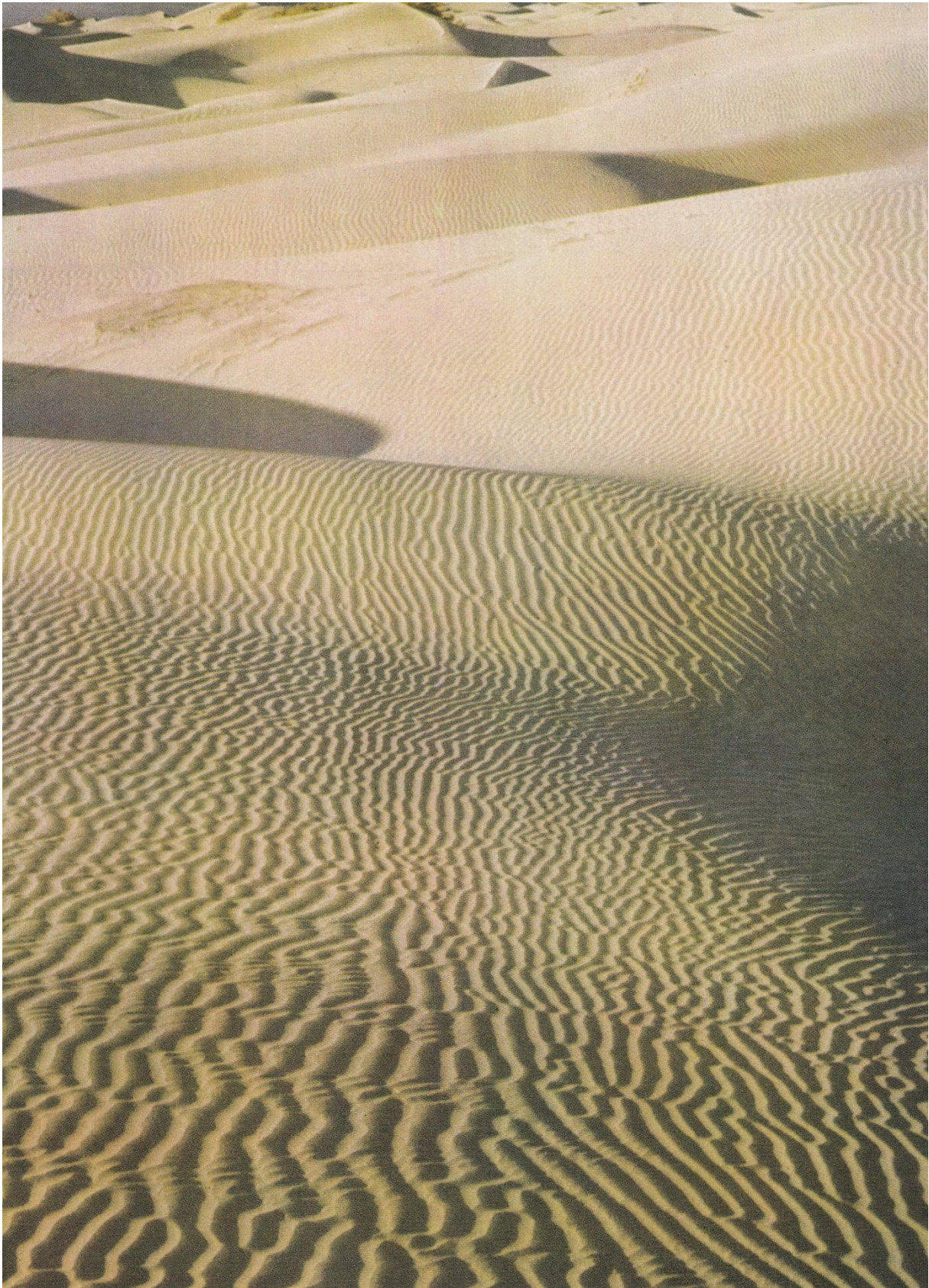
Die Erde und ihr Wasserfilterungssystem

Die Erde ist vor Millionen Jahren durch eine Sonnenexplosion entstanden. Sie wurde dann in ein Sonnensystem integriert und für Menschen und Tiere bewohnbar angelegt.

Vulkanausbrüche, die in die Erdatmosphäre erfolgten, sorgten für Regen, Hagel, Stürme und letztendlich für reichlich Wasser, so dass die Erdteile zerklüftet werden mussten, um Becken für Ozeane anzulegen. Danach musste ein Kreislaufsystem geschaffen werden, um verseuchtes und dreckiges Oberflächenwasser zu Trinkwasser zu filtern. Dieses Kreislaufsystem hat oberirdische, unterirdische Gebirgsketten, -flüsse, die durch die Pole, über den heißen Erdkern und um den gesamten Erdball geschleust werden.

Um diese Filterungsanlage zu schaffen, musste der Erdmantel angehoben werden, um unterirdische Gräben anzulegen, die dann aus den Weltmeeren, dem Indischen, dem Atlantischen und dem Pazifischen Ozean (auch fälschlicherweise Stiller Ozean genannt), Wasser zu allen Kontinenten zu transportieren.

Diese Filterungsanlage bringt Wasser und nimmt Wasser mit; und das aus allen Teilen der Erde. Stellen, wie die Wüste Sahara in Afrika und die Wüste Gobi, zwischen Sibirien und China, filtern Klärschlamm, verbinden ihn mit dem Wüsten-Sand und befördern diese Sandschlamm bis in die Mittelschicht der Wüste. Das bedeutet, wenn die Sandschicht in der Sahara 700 m stark ist, dann wird dieser Schlamm bis in die untersten 400 m befördert. Die dort wachsenden Tiere, wie Krebse, Salamander fressen diese Kloake weg und mit der nächsten Ladung, die wieder in die Mittelschicht befördert wird, kommt die abgefressene Sandschicht weiter nach oben. Sie wird dort von der Sonne verbrannt. Das sind die heißesten Plätze der Erde mit einer Mittagstemperatur von ca. 84° C. Die hier lebenden Echsen, Schlangen und Wüstenfüchse ernähren sich von dem ausgetrockneten Rest.



Hier und da entstehen dann dornige Gestrüppe. Die Oasen entstehen ebenfalls aus der unterirdischen Säuberungsaktion und dienen den Füchsen, Schlangen und

Echsen als Wasserquelle. Der Sand der Wüsten wird alljährlich einmal von unten nach oben bewegt.

Am Rande dieser Wüsten entstehen Kalk- und Salzablagerungen.

Hier ein Beispiel: Im Lexikon wird ein Gebiet als Sahara (West) beschrieben. Ein arabischer Staat im NW Afrikas, an der Atlantikküste gelegen, zwischen Marokko und Mauretanien.

Dieses beschriebene, nicht bewohnte Land wurde von den Arabern Safir genannt und von einem Deutschen in Sahara umbenannt. Dieses afrikanische Land heißt heute noch Sahara, was nichts mit der gleichnamigen Sahara-Wüste anscheinend zu tun hat. Diese Küstenregion wurde irgendwann von der Arabern eingenommen, von der Wüste getrennt und Safir genannt, weil dort Salz gewonnen worden ist. In dieser starken Sonnenbestrahlung glitzerten die gewonnenen, rohen Salzbrocken eben wie Safire.

Dieses Wasser wird dann in einen Graben geleitet, mit dem ankommenden Wasser vermischt und weiter befördert. Das ganze endet dort, wo der erneute Wasserkreislauf wieder beginnt.

Das Wasser wird durch alle Gebirge, die vergletschert, kalk- oder granithaltig sind, als Salz- und Süßwasserozeane, durch den heißen Erdkern oder die abkühlende Arktis/Antarktis gezogen, bis es wieder Trinkwasserqualität besitzt.

Sollte dieses System nicht mehr funktionieren, weil hier Entwicklungen stattgefunden haben, die das Wasser nicht mehr 100 %ig filtern, dann müssen hier neue Gräben angelegt, mit bestehenden Gräben verbunden und neue Verbindungen geschaffen werden. Hierfür werden Kontinente angehoben, Länder überflutet, die geografisch mit Gebirgsketten verbunden sind. Das Mittelmeer steigt an, Inseln verschwinden und neu Seen entstehen. Diese Entwicklung hat Einfluss auf unser Wetter und katastrophale Auswirkungen, wie Unwetter jeder Art und Weise. Darauf hat der Mensch keinen Einfluss.

Zwei Sandwüsten, die dieselbe Funktion zur Säuberungsaktion des Wasser besitzen, ist die Saharawüste in Afrika (9 Mill. qm groß) und die Gobi-Wüste in der Mongolei (zwischen Sibirien und China 2 Mill. qm groß).

Zu der Kalahari-Salzwüste im SW Afrikas gehören das Nil-Becken in NW-Afrika, sowie das Kongo-Becken in Mittelafraka. Diese beiden Becken sind unabhängige Zubringer zu der Kalahari.

Die Arabische Wüste zwischen dem Nil und der Ägyptischen Wüste haben nur bedingt etwas mit der Sahara zu tun. Dazu gehören auch die Syrische Wüste - Nefud NW, Sudan/Saudi-Arabien und die Große Arabische Wüste im SO.

Das Hochland von Mexiko mit dem Hochland von Arizona, der Mohave-Wüste und Sonora-Wüste NW von Mexiko sind Teile der Südkalifornischen Wüste und haben dieselbe Funktion wie das Sahara- oder das Gobi-Becken.

Das Eucal-Becken im SW-Australien und der Kimberley-Distrikt des NW, das australische Wüstenbecken, ist ebenfalls eine Sahara-Institution.

Negev: Wüstengebiet in Israel, Kupfererz, Phosphat- und Bromabbau, teilweise künstliche Bewässerung, weil hier Obstplantagen angelegt wurden.

(Dieses Obst wird nach Mitteleuropa verkauft.)

**Warum fließt das Wasser
auch entgegengesetzt
zur Erddrehung?**

Welche Bedeutung hat dabei das Magnetfeld der Erde?

Durch verschiedene Planeten, die sich sonst verschieben würden.

Jeder Planet hat eine andere Stellung. Er steht anders gedreht zur Sonne. Durch diese Strahlung hält sich ein Sonnensystem im Gleichgewicht.

Das Magnetfeld strahlt und bewegt alles, was um die Erde angesiedelt wurde.

Das Magnetfeld bewegt auch unterirdisch fließende Gewässer nach allen Kontinenten, hebt und senkt Erdplatten. Die Magnetfelder verlagern ihre Gebietseinkreisungen dabei nach oben oder unten und ziehen anders gelagerte Felder über die Kontinente nach vorne oder drücken diese Felder auch nach unten. Dadurch entstehen auf der Erde Tornados, heftige Wirbelstürme, die die Ozeane aufwirbeln und ggf. über die Kontinente schlagen lassen. Dabei entstehen Überschwemmungen, Häuser stürzen ein, Flüsse laufen über ihre Ufer. Hierbei entstehen auch Wettereinflüsse, die zu einem Wetterumsturz führen.

Warum fließt das Filterungssystem für Trinkwasser auch in die entgegengesetzte Richtung?

Das Magnetfeld bewegt sich und zieht ankommende Fäkalien vielleicht einmal entgegengesetzt in die vorgesehenen Gräben. Dieses Gewässer fließt dann ca. 400 Jahre in ihre vorgegebenen Bahnen. Dieser Kreislauf beginnt mit Schmutzwasser und endet irgendwo mit Trinkwasser. Dieses entgegengesetzte Fließen der Gewässer hat auch etwas mit der Erddrehung zu tun. Das System wurde so eingestellt, dass sich die Erde auch damit nur einmal in 24 Stunden um ihre eigene Achse dreht. Dieses entgegengesetzte Fließen verhindert auch eine zu schnelle oder zu langsamere Drehung der Erde.

Nach Beendigung des neu angelegten Wasserkreislaufes wird das Magnetfeld wieder in die alte Stellung gebracht.

Kräfte aus anderen Galaxien wirken ständig auf die Erde ein.

Sollte etwas unvorhergesehenes aus der Galaxie auf die Erde einwirken, wie Stürme - die in die Erdatmosphäre eindringen und hier Schaden anrichten - wie zum Beispiel, die Erde aus ihrer Umlaufbahn bringen, dann versorgen wir die Erde mit einem Gasmantel. Der sorgt dafür, dass die Wälder der Erde weiter Stickstoff und Sauerstoff produzieren. Dies führt dann wieder zu einem vergrößerten Ozonloch, dass dann wieder mit Gewebe verschlossen wird.

Dieses Gewebe kommt von einer bevorstehenden Sonneneruption, weil hier chemische Gase entstehen und die sind für die Schließung dieses Loches ideal.

Gase aus anderen Galaxien werden benötigt, um auf der Erde etwas zu bewegen. Diese Gase müssen dann wieder so dosiert werden, dass sie auf der Erde keinen Schaden anrichten. Und hierzu benötigt man dann auch noch das Magnetfeld unserer Erde.

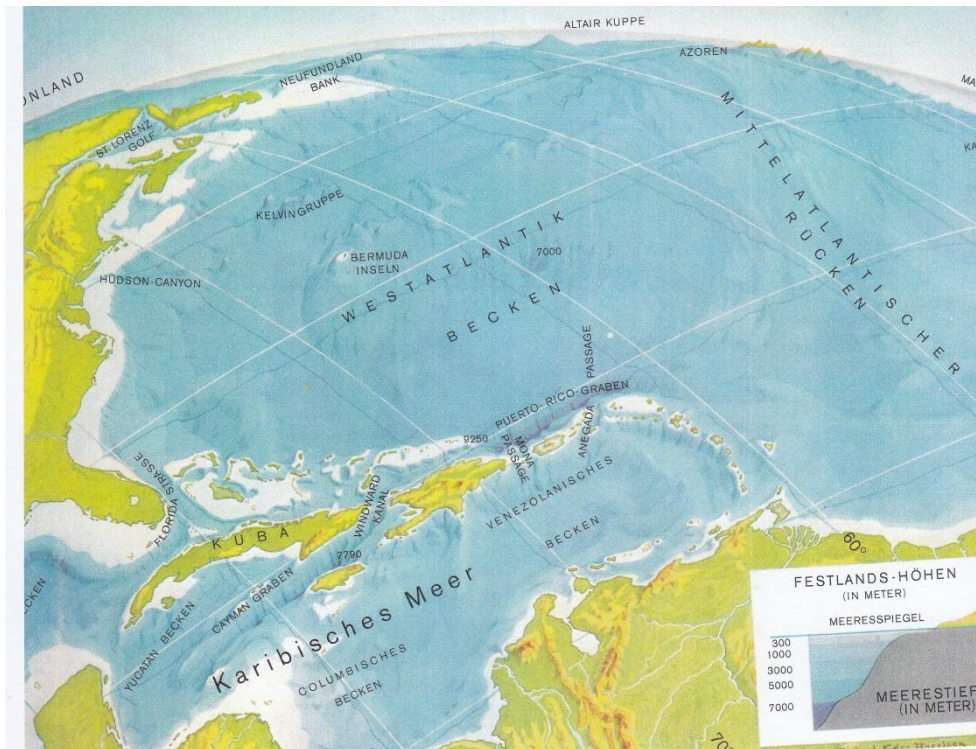
Am 24. Mai 2011, um 7.00 Uhr, fand eine Sonneneruption statt.

4 Wochen später haben wir einen Temperaturanstieg von einem auf den anderen Tag von über 20 ° C, von 18 ° C auf 38 ° C Tagestemperatur. Etwas was noch nie da gewesen ist, so wird es dir angekündigt. Das ist ebenfalls ein uraltes Geschehen.

Das Magnetfeld der Erde bestimmt auch unser Wetter!

Alle Temperaturschwankungen wie zum Beispiel ein mildes Klima bis in den November, verregnete Sommermonate, Hitze mit Wasserknappheit, lange winterliche Eiszeit, Überschwemmungen waren schon immer vorhanden und werden sich immer und immer wieder einmal wieder die Ehre geben, nämlich dann, wenn etwas auf der Erde verändert werden muss.

All dieser verheerenden Unwetter, diese komischen Wetterlagen, die man sich nicht erklären und die man tagtäglich im Fernsehen betrachten kann, gab es auch schon vor 20 oder 30 Jahren, mehr oder weniger wo sie heute stattfinden oder einmal stattgefunden haben. Sämtliche Wetterverstimmungen haben sich schon einmal vor 100 Jahren ereignet. Sie liegen auch bei uns, mit ihren milden oder kälteren Wettern, in den 70ern und 90ern begraben.



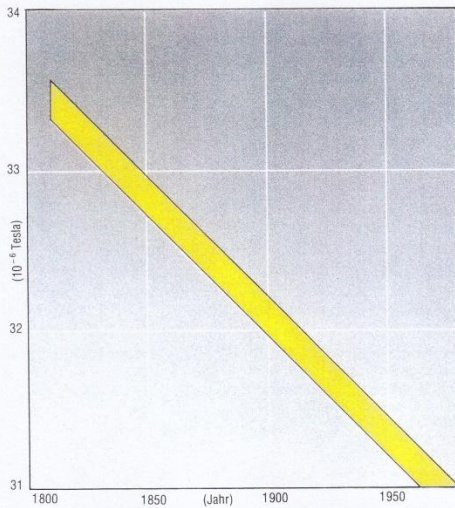
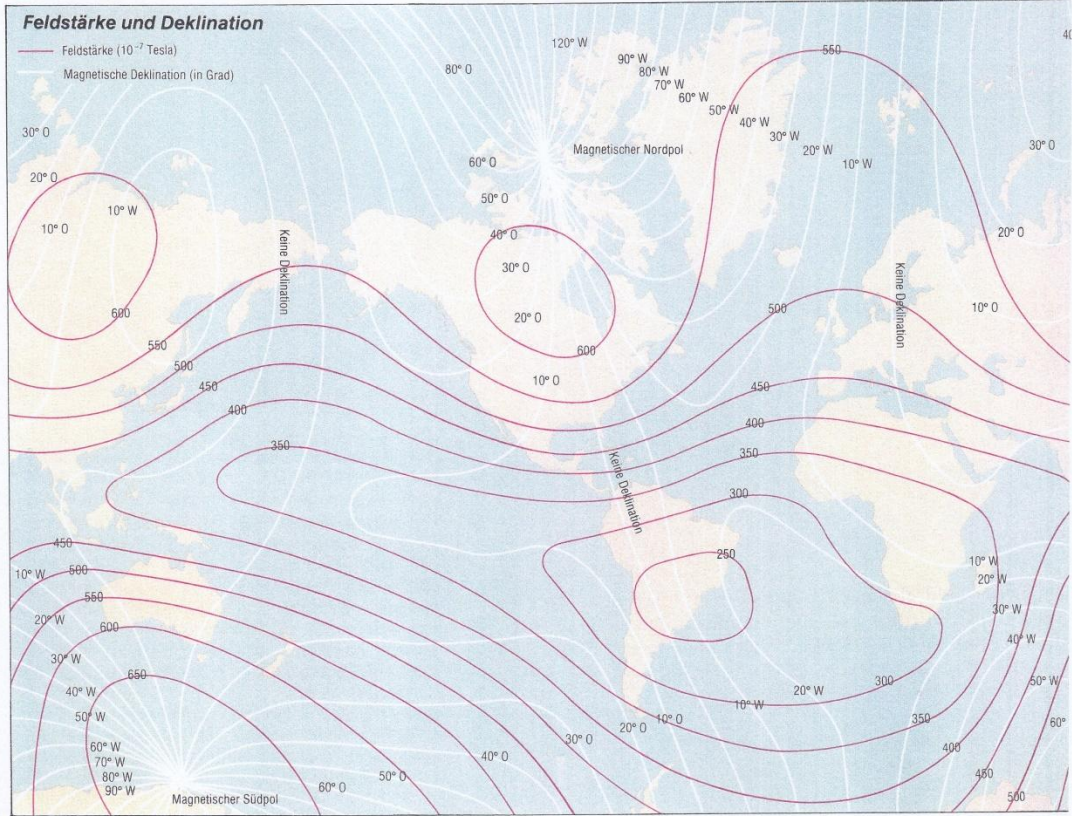
Dieses Bild zeigt unterirdische Kanäle

Diese sind mit allen Kontinenten verbunden, unter- oder oberirdisch mit Gebirge, Seen, Flüssen, Meeren und Wüsten.

Diese Gräben werden zum Teil benutzt, wurden benutzt oder werden irgendwann wieder benutzt werden:

- Weil Wasserstraßen auch mal austrocknen müssen, bevor man sie wieder in Betrieb nehmen kann.
- Weil in diesen Gräben erst mal ein anderes Klima benötigt wird, um die Fauna wieder herzustellen. Die dort lebenden Tiere sterben aus und neues Leben wird sich hier wieder entwickeln. Diese Tiere passen sich dann wieder dieser Region an.

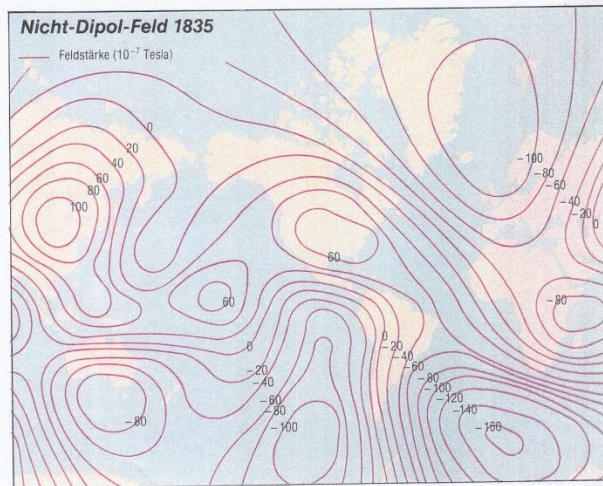
Das Erdmagnetfeld ist nicht konstant, es schwankt je nach Gebiet und Zeit.



Die Nicht-Dipol-Elemente des Magnetfeldes sind viel schwächer, schwanken aber auch im Laufe der Jahre. Die Karten zeigen die Stärke dieser Komponenten im Jahr 1835 (rechts) und 1965 (rechts außen).

Die Stärke des Dipol-feldes nimmt seit den ersten präzisen Messungen der Wissenschaftler stetig ab.

Die Stärke der Dipol-Elemente des Erdmagnetfeldes schwankt von Ort zu Ort. Die Karte zeigt die Variation der Feldstärke im Jahre 1975 und gleichzeitig die Deklination in verschiedenen Teilen der Erde.



Erklärungen zu Wetterveränderungen!

Alle Unwetter, die es zur Zeit auf der Erde gibt, verursachen dort wo sie auftreten katastrophale Zustände und bringen gleichzeitig klimatische Wetterveränderungen für den gesamten westlichen Kontinent mit. Mit diesen orkanstarken Gewalten werden unterirdisch Kanäle verändert, dies bedeutet: vorhandene Wasserkanäle, die dem Filterungssystem des Trinkwassers der Erde angehören, werden erweitert, verschlossen oder verbrauchte (schon einmal in Betrieb gewesene) wieder geöffnet. Dies wird gemacht und wurde auch schon in den vergangenen Jahrtausenden so gehandhabt, weil vorhandenes Trinkwasser nicht mehr rein hergestellt werden kann, weil alle Filterungssysteme wie Wüsten, Steppen, Gebirge und Meere irgendwann mal verbraucht sind und Trinkwasser an manchen Orten nicht mehr ausreichend zur Verfügung gestellt werden kann.

Diese Unwetter sorgen dann überirdisch für Überschwemmungen und Verwüstungen. Wenn ein unterirdischer Graben verschlossen oder verbunden werden soll, muss hier erst einmal das unterirdische Gewässer verlegt werden. Dies führt dann an anderen Stellen zu kurzzeitigen Überschwemmungen, Erdbeben sind manchmal nicht zu verhindern.

Die Sahara, die einen Teil dieses Trinkwassersystems ist, ist ebenso verbraucht, wie viele unterirdische Gräben (das sind: unterirdische Gebirge wie Tropfsteinhöhlen im Dachstein von Österreich, Serbien, Kroatien, Bosnien Herzogowina oder anderswo, das Vogesengebirge, wie der ausgebrannte Vogelsberg, Vulkane, die ihre Tätigkeit wieder aufnehmen oder riesige, unterirdische Wasserfälle, die in unterirdische Meere einfließen und dort verbrannt werden (erhitzt werden), um das nächste Filterungssystem durchlaufen zu können).

Unsere Erde ist nicht aus dem einstigen, erforschten Urknall entstanden. Sie wurde aus einer unserer Sonnen geboren.

Sie ist Millionen alt.

Sie befindet sich nicht immer in der Umlaufbahn der anderen Planeten und, wenn ich dann glaube, es ist doch dann Nacht, kann ich davon ausgehen, dass man mir sagt, ich soll Tag und Nacht sehen.

Sie besteht aus Erde, Wasser und Sauerstoff.

Sie hat dieselben Bauelemente wie Menschen und Tier und immer dieselbe Temperatur. Diese Wärme wird immer überprüft und ggf. wieder hergestellt; es gibt keine globale Erhitzung.

Das ist der... **Steckbrief der Erde!**

Hier ein paar Ereignisse, immer wiederkehrende Dinge dieser Erde:

16.02.1962	Hamburg, schwere Sturmflut
12.-28.08.2002	Hochwasserflut an der Elbe
11.03.2011	Tsunami in Japan, Super-GAU in Fukushima
10.03.2011	Tsunami in Japan, Raffinerie steht in Flammen
31.03.2012	Das Wetter wird extremer, Kongress rechnet mit Anstieg von klimabedingten Naturkatastrophen
22.05.2013	Tornado verwüstet US-Kleinstadt
12.04.2012	Mexikanischer Vulkan stößt Gase und Asche aus
12.04.2012	Sumatra, Schweres Erdbeben löst Panik aus
21.05.2012	Norditalien, Schweres Erdbeben
30.05.2012	Norditalien, erneutes schweres Erdbeben
13.06.2012	Heftige Erdbeben im Norden Afghanistans
09.08.2012	Chaos und Zerstörung in Asien. Taifune in China und Überschwemmungen auf den Philippinen
09.08.2012	Vulkan in Neuseeland nach Eruption mit neuen Rissen und Kratern
14.08.2012	Teheran, Angst vor Seuchen im Erdbebengebiet
31.10.2012	Milliardenschäden an US-Ostküste, Hurrikan Sandy
28.03.2012	Mitten in Deutschland frisst sich ein gewaltiges Labyrinth durch die Erde, so die Überschrift in der Zeitung

(45 m unter der Schwäbischen Alb)

- 08.12.2012 Forscher finden weitläufige Höhlengänge, Westerwald
- 26.05.2012 Vortrag über die Sandgrube in Rockenberg/Hessen und wie die Ockstädter Sandgruben früher wohl ausgesehen haben?
- 22.11.2012 Verschwindet die Sandgrube unter Erdmassen? Rockenberg
- 20.07.2013 Unterwegs auf dem Salzgletscher, Osthessen

Karibik, Fidschi oder sonst irgendwo... Wo die Palmen wachsen und Seepferdchen zuhause sind....

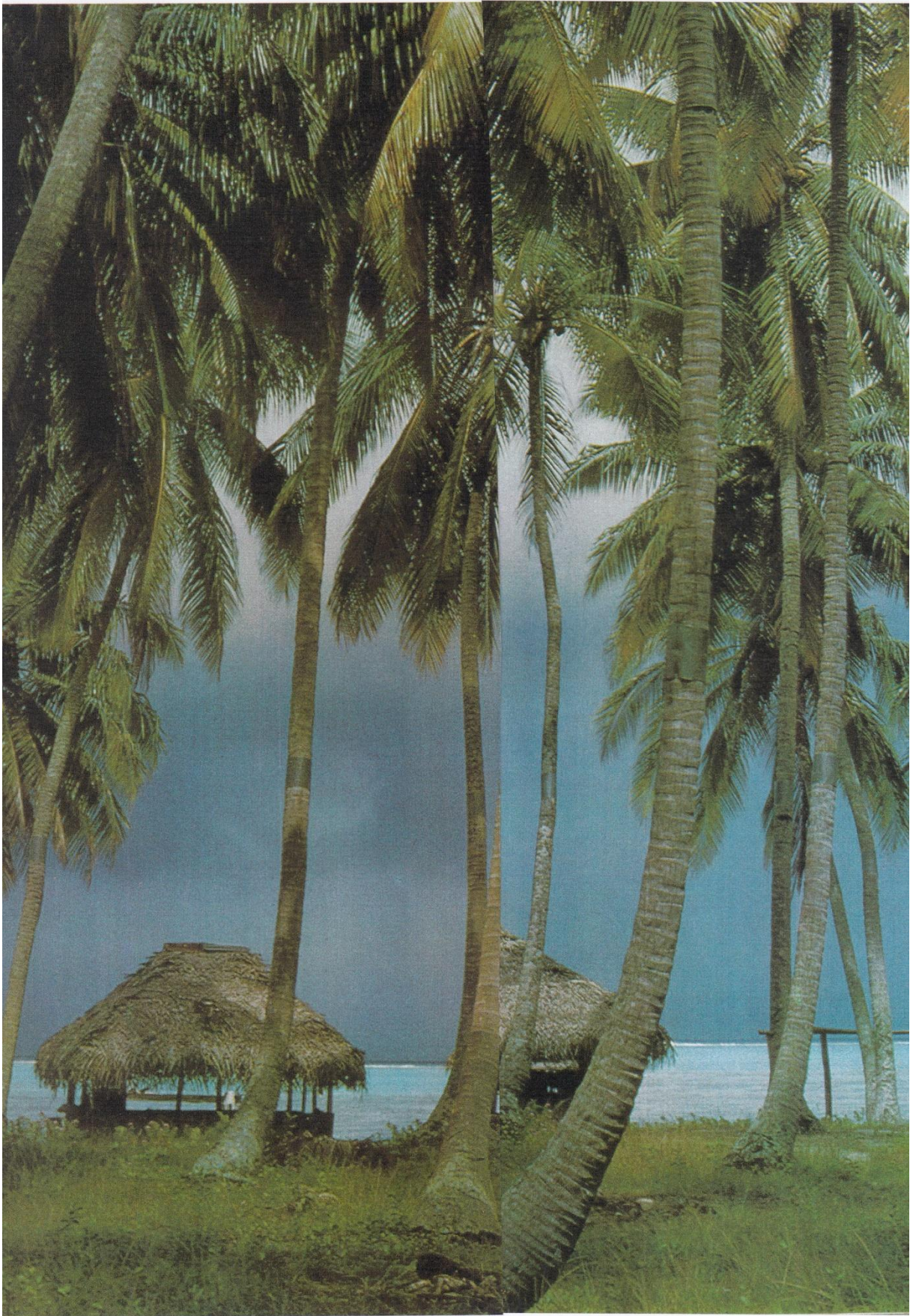
Ein Paradies, nachdem sich jeder sehnt... Palmen, Strand und türkisblaues Meer. Das Traumboot der Liebe, der Blütenduft, die Idee, so etwas mal erleben zu wollen?

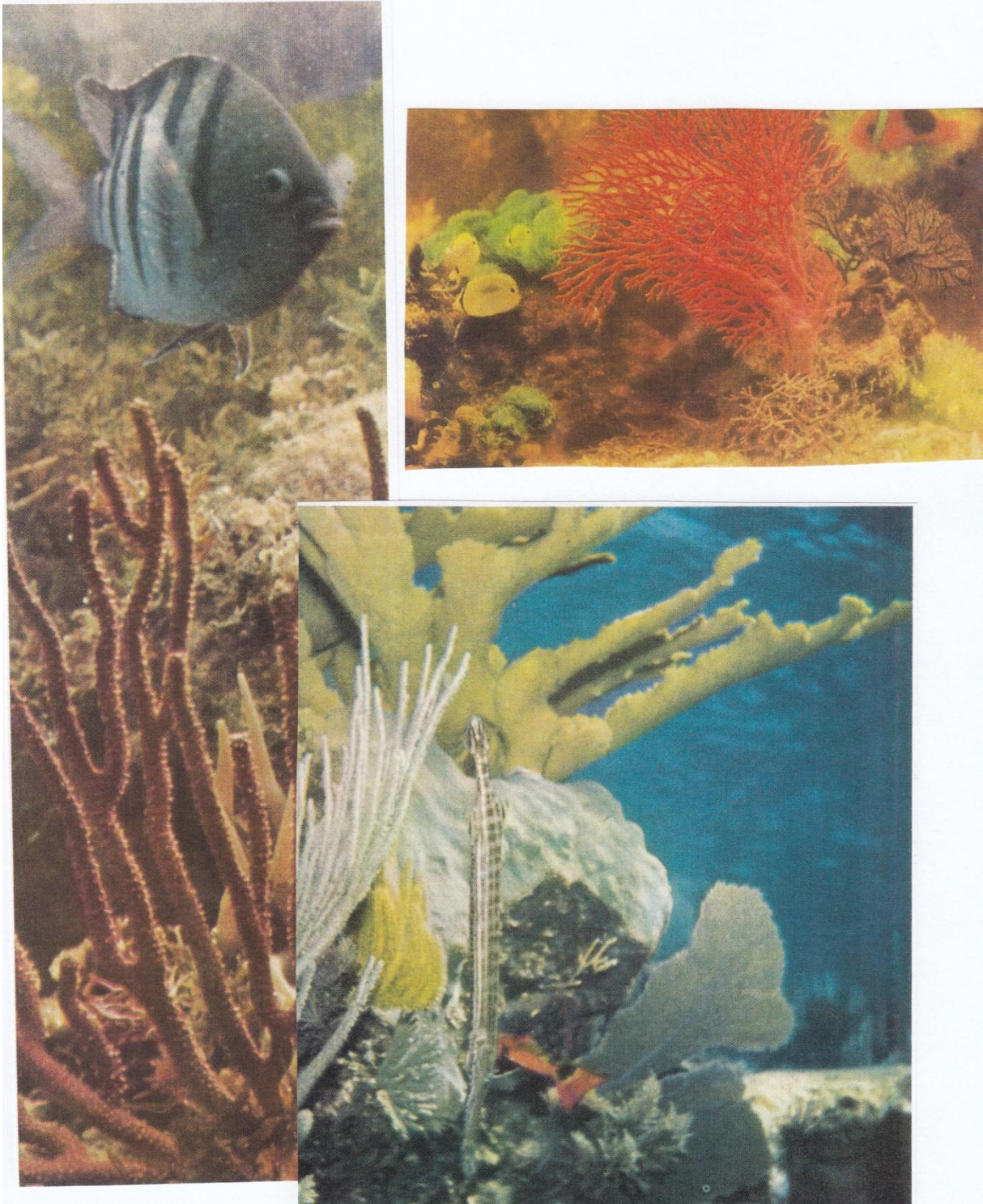
Hier herrscht eine Atmosphäre, die auch zum Vermarkten der letzten Reste ideal ist. Die Reste werden hier in der Feuchtigkeit, wie z. B. in der Wüste, nach oben gebracht, was hier den Inseln den idealen Nährboden gibt, damit diese schönen Gewächse hier wachsen und zu einer Bewucherung der Inseln geführt haben. Das alles hat dann mit der Zeit dieses Klima auf den Inseln so verändert, dass sich hier nur schwer Menschen ansiedeln konnten.

Auch heute gibt es Menschen, die mit diesem Klima ein Problem haben.

Diese Inseln wurden vor einem Jahrtausend von Deutschen, Polen, Ungarn und Russen entdeckt und bevölkert. Sie alle haben hier größere oder kleinere Hotelanlagen geschaffen und beziehen ihre Nahrungsmittel aus ihrem Heimatland. Einheimische Nahrungsmittel werden ebenfalls verwendet.

Alle Urlauber werden hier nach ein paar Tagen heimisch und fühlen sich wohl, weil dieses Klima für den Kreislauf schwer zu ertragen ist.





Korallen = Filtrierer

Mesoderm – Deuterostomier – Protostomiern =Südsee

Pseudozöl- Hämozöl –Zölom = Arktis/Antarktis

Das Korallenriff

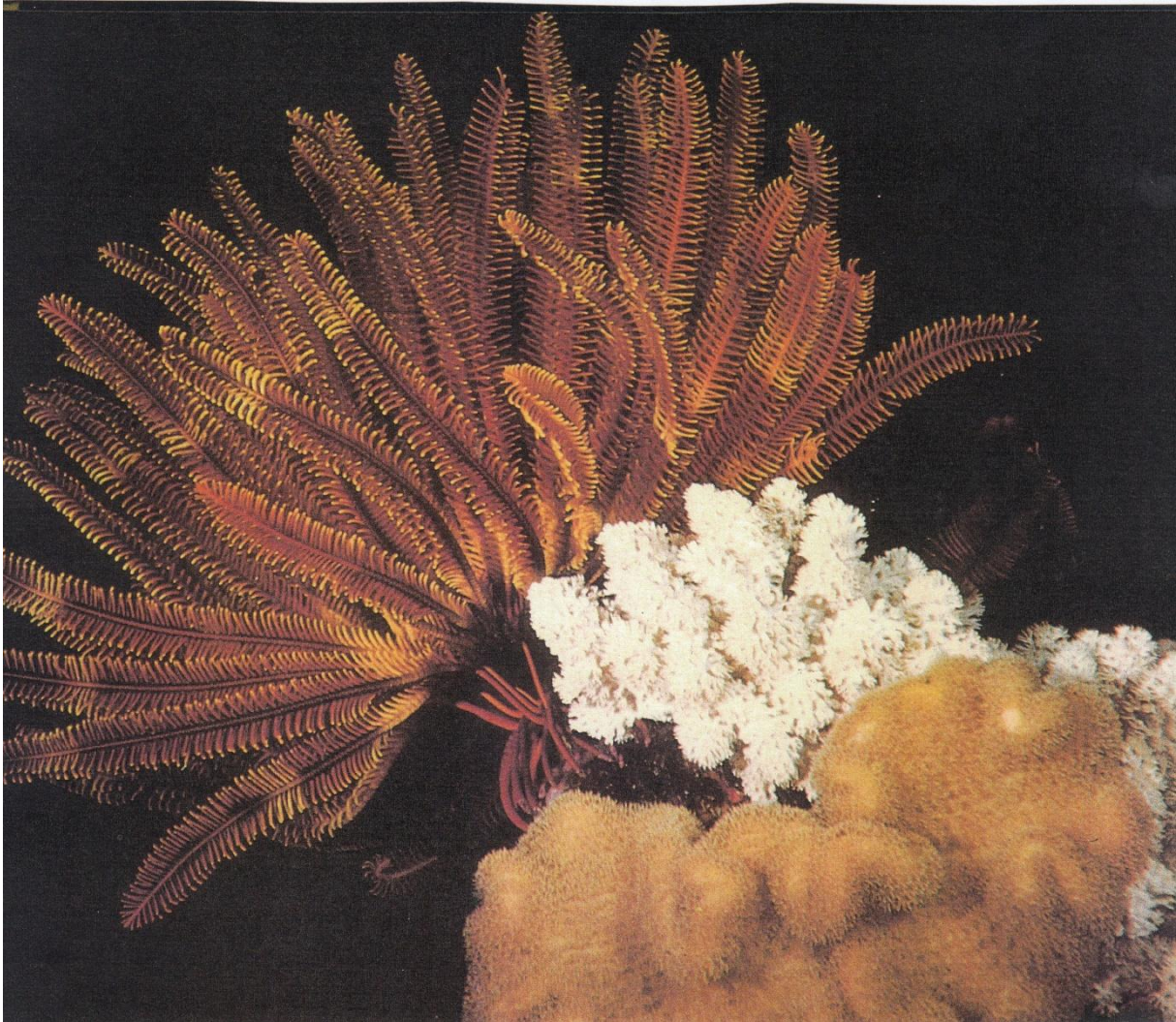
Sie sind die Zauberschlösser der Meere..

Erst seit der großen Zeit der Entdeckungsreisen in die tropischen Meere hat das Abendland Kenntnis von der Traumwelt der Koralleninseln inmitten der Weiten des Ozeans, von Palmen überrauscht und von der Brandung umdröhnt. Mit der Zeit wurden die Einzelheiten deutlicher: Nachrichten kamen von ringförmigen Inseln, die eine Lagune türkisfarbenen Wassers umschließen, und von tiefen Inselbuchten mit weichem weißem Sand. Unter dem Atlasblau des von der Sonne überflimmerten Wassers aber wurde eine wahre Fabelwelt entdeckt, so reich an Gestalten, so fruchtbar, so voller Farbenpracht, wie der Mensch es zuvor nie zu sehen bekommen hatte – ein schimmerndes Reich blumenhafter Tiere, riesiger Muscheln, buntester Fische, schillernd in allen Tönungen von Silber und Gold, Rubin und Smaragd zwischen den Zweigen und Grotten des Korallengartens.

Erst im vergangenen Jahrhundert wurde das Geheimnis, das über der wahren Natur der Korallen lag, gelüftet. Heute ist es allbekannt, daß das, was man «Koralle» nennt, gebildet wird von der Skelettsubstanz zahlloser kleiner Meereswesen. Überall in den warmen Meeren der Tropen leben sie, und sie sind nicht nur die Erbauer von Tausenden von Riffen, Atollen und Inselketten, sondern auch die Schöpfer einer so gewaltigen Naturerscheinung, wie es das Große Barriere-Riff Australiens ist. Niemand weiß genau, wieviel Korallenkalk es auf der Erde gibt, aber eines ist sicher: er nimmt unter den Gesteinen der Erdoberfläche einen überragenden Platz ein und gehört zu den häufigsten Baustoffen, aus denen die Umwelt des Menschen besteht.

Es ist kein Wunder, daß man die Korallen lange für Pflanzen gehalten hat, denn wie ein Unterwassergarten voller Blüten, mit hundertfach verzweigten Ästen, Wedeln, Fächern und Büscheln zeigt sich das Korallenriff. In Wahrheit aber gehören die Korallen zum großen Stamm der Hohltiere, zu denen auch die Quallen, die See-Anemonen und die Hydroidpolypen gehören. Ein einzelnes Korallentierchen ist nicht sehr viel mehr als eine Fleischröhre, deren Inneres durch Scheidewände unterteilt ist, so daß es im Schnitt aussieht wie ein Rad mit Speichen. Am einen Ende der Röhre liegt der Mund, umgeben von Fangarmen. Dieser Mund erfüllt zwei Aufgaben, Nahrung aufzunehmen und das Verdaute wieder auszustoßen; auch die Fortpflanzungszellen finden hier ihren Ausgang. Am andern Ende liegt die Fußscheibe, umgeben von einer kalkigen Hülle, die an irgendeinem festen Körper angewachsen ist, meist an den Kalkskeletten toter Vorfahren. Vorwiegend Fleischfresser, ernähren sich die Korallen von den Tieren des Planktons, von Jungfischen, Krebschen, Würmern, die sie mit ihren nesselnden Fühlern fangen und betäuben. Abgesehen von einer kurzen Zeit, in der die Korallen als Larven freischwimmend sind, leben sie völlig sesshaft. Sobald sich die junge Koralle irgendwo festsetzt, beginnt sie Kalk auszuschleiden, und schnell umgibt sie sich mit einem becherförmigen Panzer, in den sie sich bei Gefahr zurückzieht. Manche Korallen sind Einzelgänger; die meisten jedoch, insbesondere die riffbildenden, leben in großen Kolonien, in Stöcken mit einer unabsehbaren Vielfalt der Gestalt, tausendfach verzweigt und verbreitert nach allen Richtungen durch Knospung, bei der aus einem Korallentier jeweils ein zweites hervorwächst. So bauen die kleinen Künstler ihr Wunderreich auf – all die Tausende und aber Tausende von Koralleninseln, Riffen und Atollen.

Es gibt eine Vielzahl solcher Tiere in den verschiedenen Meeren. Sie gehen von den Korallen bis zu den einst als leblos angesehenen an den Riffen wachsenden Schwämmen, die man abschlug, um sie Urlaubern als Naturprodukt zu verkaufen.



Hier noch etwas zu den Korallen, die auch als Filterungsanlagen dienen:

Korallenriffe: große, aufgebaute Wälle, kilometerlange, ringförmige Atolle.

Korallenriffe sind Randmeere des Pazifiks zwischen NO Australiens, Neuguinea (W-Australien) und dem melanesischen Inselbogen, zahlreiche Riffe in tropischen Meeren,

(Melanesien: Inselgruppe W-Pazifiks, N.-Australien)

Dazugehören auch die karibischen Inseln zwischen Nord- und Südamerika.

Die Korallen entstehen im Verlauf der Entwicklung der Erde, aus schmutzigen Gewässern, die durch die unterirdischen Abwasser-Kanäle geleitet werden.

Die Koralle: Das Körperinnere besitzt nur einen einheitlichen von Entoderm ausgekleideten Hohlraum mit einer Öffnung nach außen, die aus dem Urmund entsteht und gleichermaßen als Mund und After dient. Der Körperhohlraum kann stark verzweigen und reicht oft auch als festgewachsener Fangarm (Tentakel) der Tiere. (Das finde ich bei meinen Recherchen nach Korallenriffen in einem Buch).

Die beiden Zellschichten, die die Anlagen für bestimmte Organe in sich tragen, bezeichnet man als äußere Ektoderm bzw. inneres Keimblatt (Entoderm) - denn es handelt sich hier doch wohl um eine Pflanze, wegen des Keimblattes. Zwischen ihnen entwickelt sich später das mittlere Keimblatt (Mesoderm). Bei der Einstülpung einer Zelle in eine einschichtige Wand nach innen, entsteht dann die zweischichtige Wand (Zellwand).

Eine Keimblase, die an einer Wand nach innen gedrückt worden ist, also eine Furche hat, entwickelt dann die beiden Zellschichten. Aus dieser Keimblase bildet sich dann ein Embryo. Das Entstehen aller Leben.

Die Korallen nehmen dann Flüssigkeit auf, verdauen diese und scheiden sie wieder aus. Alle Bewohner dieser Korallen vermarkten dann wieder das Ausgeschiedene.

Es gibt eine Gruppe, wie die Quallen, Seeigel, Skelettfische, die um diese verwachsenen Tiere, die wie Blätter und Blumen beschrieben werden, schwimmen und sich von ihren Ausscheidungen ernähren. Diese Korallen besitzen wie sie Sinnes-, Nerven- und Muskelzellen. Seepferdchen und Seesterne gehören nicht zu den festgewachsenen Korallen.

Alle Flüsse, Berge, Mammuthöhlen, Klippen, Platten, Salz- und Sandbecken wurden irgendwann von diesen Tieren besiedelt und sterben irgendwann, wie alles Lebendige. Alle diese Tiere sind nach diesem Muster abgelegt und können nur in dieser einen, für sie angelegten, Region wachsen und gedeihen.

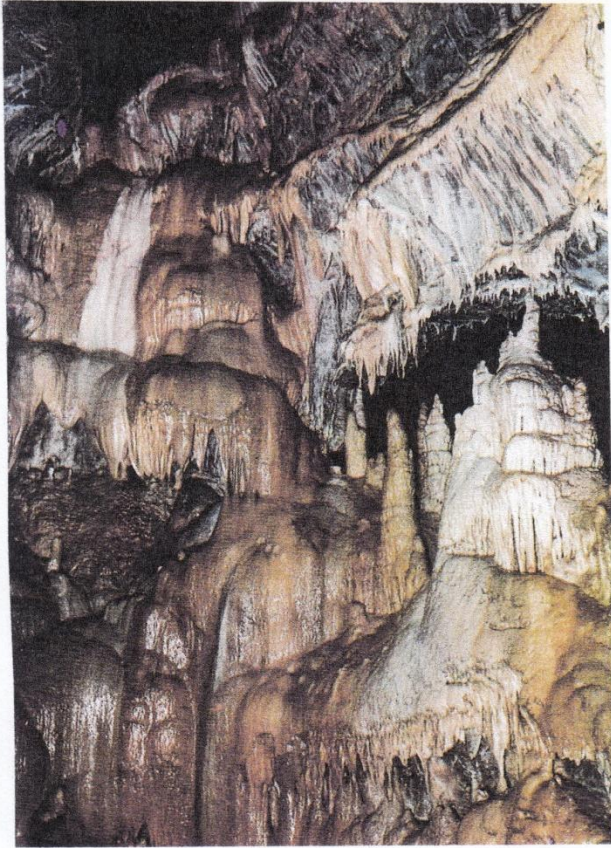
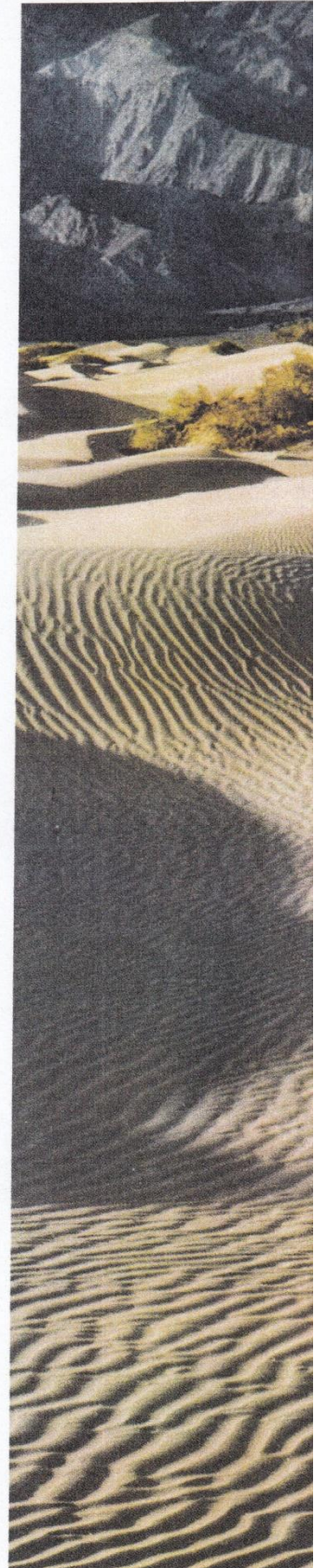


Bild oben: Mammuthöhle in Neuguinea

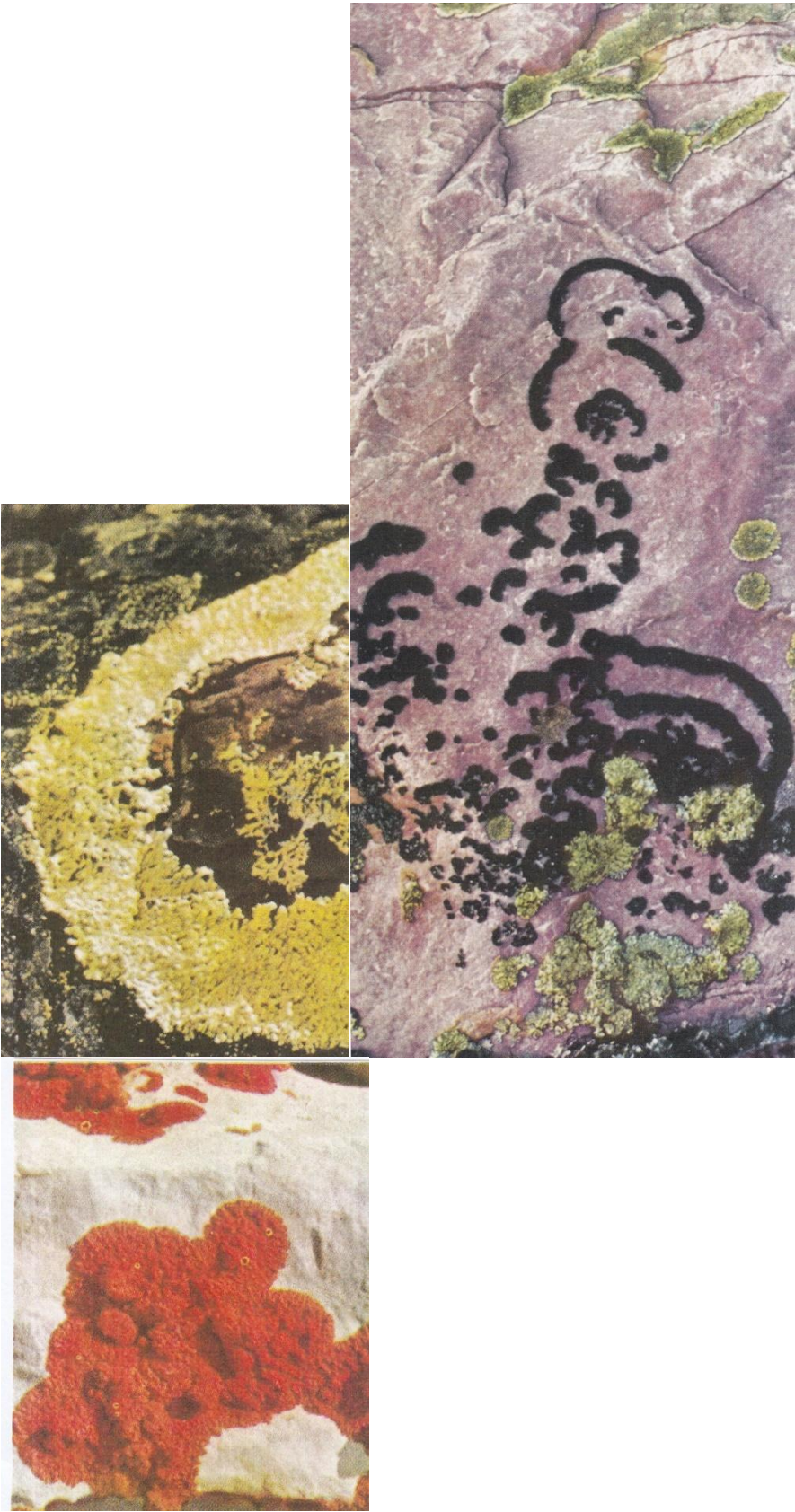
Tropfsteinhöhlen, Mammuthöhlen
(z. B. Dachsteinmassiv)

Die dort wachsenden Stalaktiten wurden einst von dreieckigen Gewässern hier angesiedelt. Dieser Graben ist einer von vielen, die es hier auf der Erde gibt, der Wasser aus allen Regionen hier durchgeschleust hat und vorerst nicht benutzt wird. Der Mensch, der diese Höhlen besichtigt, verändert hier das Klima, so dass hier etwas passiert, was irgendwann einmal für das durchgeschleuste Wasser von Wichtigkeit sein wird.

Bild unten:
Wüstengewächse in der Sahara



Flechten



Flechten

Überall auf dieser Erde gibt es Stellen, wo sich durch Witterungseinflüsse Pilze bilden. Diese Gewächse sehen nicht immer wie Pilze aus. Man nennt sie auch Flechten. Flechten, die so ähnlich aussehen, wie die Hauterkrankung Herpes beim Menschen oder auch Rheuma, das äußerlich nicht sichtbar ist.

Flechten an Bäumen oder Gebirgswänden o.ä. entstehen vor allem in feuchten Gebieten, in denen kein Wind hingelangt, um diese Stellen zu trocknen. Und, je nachdem, welche Flechte sich hier an die Wände legt, wird sich diese Flechte in ihrer Form, Farbe und Größe verändert zeigen.

Diese Flechten geben dann Substanzen an ihre Umwelt ab und bringen neuartigen Krankheiten bei Mensch und Tier zum Vorschein, die sich in dieser Gegend aufhalten.

Diese Gegenden gehören nämlich mit zum Filterungssystem und Menschen, die dort nicht aufgewachsen sind, sollten diese Gebiete auch nicht aufsuchen.

Schlusswort

Es wurden nicht alle Berge, Flüsse, Wüsten oder Gräben dieser Welt in meinen Darstellungen benannt. Ich habe nur einige, als Beispiele, erwähnt.

Die Recherchen nach unserem Wasserfilterungssystem waren zeitaufwendig.

Und, wenn ich jetzt mein Wissen wieder mit dem Wissen aus Sachbüchern vergleiche, dann bin ich sicher, dass Einiges für uns Menschen eben unerklärbar erscheint.

Nun weiß ich, dass Korallen als Wasserfilter arbeiten, dass auch Berge, Seen und Wüsten dazugehören und dass alles, was es auf der Erde gibt, mit irgendetwas verbunden scheint, also eine Funktion besitzt, damit der Kreislauf Erde am Leben gehalten werden kann.

Erst wundert man sich über ungewöhnliche Dinge, dann über die Sonne, den Mond und den Ursprung allen Lebens.

Ich habe diese Kometen- und Wasserkreislaufgeschichte recherchiert und aufgeschrieben.

In dieser Zeit sollte ich mich mit diesen Geschichten auseinandersetzen und diese Geschichten zum Teil in Lexikas nachschlagen, vergleichen und Neues aufschreiben. Dies passierte im Sommer 2011.

Ich weiß, dass auch andere Menschen, die mir nicht bekannt sind, diese oder so ähnliche Geschichten recherchiert und notiert haben. Vielleicht haben wir ja dieselben Ergebnisse?

im Sommer 2021